

Inhaltsverzeichnis

Der Reiter an Niewitzens Eiche 3

<<< zurück | **Kapitel 1: Allerlei Spuk aus der Lausitz** | weiter >>>

Der Reiter an Niewitzens Eiche

R. Scharnweber & O. Jungrichter: Sagen, Anekdoten und Schnurren aus dem Kreise Luckau, Berlin 1933

An Niewitzens Eiche auf dem Wiesenwege von [Kreblitz](#) nach Gießmannsdorf trifft man um Mitternacht einen [Reiter ohne Kopf](#). Er reitet auf einem Falben und kommt einem entgegen, wenn man bald an der Eiche ist. Das soll ein Ritter sein, der keine Ruhe im Grabe hat, weil er einen Unschuldigen hat an die Eiche hängen lassen.

Wenn man sagt: "Alle guten Geister" ist er weg. Wenn man aber Mut hat und auf ihn zugeht, dreht er den Gaul um und reitet langsam neben einem her bis an die Eiche. Da hängt ein Toter. Nimmt man den ab und spricht kein Wort dabei, ist der Reiter erlöst und man bekommt einen Schatz.

Aber es hat sich noch keiner getraut, dem Reiter zu folgen, weil er ein sehr schreckliches Gespenst ist. Wer ihm helfen soll, muß ein Sonntagskind sein.

Quelle: [E.H.Wusch: Sagen meiner Heimat, eine Sammlung mündlich übertragener Sagen der Lausitz](#)

[sagen](#), [wusch](#), [sagenmeinerheimatlausitz](#), [v2a](#)

From:

<https://sagen.svenwusch.de/> - **Deutsches Sagen-Wiki**

Permanent link:

<https://sagen.svenwusch.de/doku.php?id=sagen:ehw030>

Last update: **2025/01/30 17:49**

